

Die Planungen für den Nackenheimer Kauf- und Freizeitpark sind bereits weit fortgeschritten:

Britischer „Blimp“ für 10 Millionen

Angebotüberschneidung mit Handel? - Finanzierung des Parks bleibt unklar

VON ANDREAS BOHNE, ERICH HIERONIMUS UND SABINE GIEHLE

MAINZ. Die Planungen für den Kauf- und Freizeitpark in Nackenheim sind bereits weiter fortgeschritten, als dies aus der veröffentlichten Projektbeschreibung hervorgeht. So steht der Hersteller des Zeppelins, der zwischen der Anlage und dem Frankfurter Flughafen pendeln wird, bereits fest: Der „Blimp“ der britischen Aerospace Industries wird über 10 Millionen Mark kosten. Auch seien Verhandlungen über exklusive Vertriebsrechte bei US-Flugzeugbausätzen bereits weit gediehen, sagte der Geschäftsführer der Das neue Bieberhaus GmbH, Heinz Borst, gestern der Mainzer Rhein Zeitung. Unklar ist noch die Produktpalette des Parks. Borst räumte Angebots-Überschneidungen mit dem Handel im Mainzer Raum ein: „Die gibt es natürlich da und dort, aber wir haben eine andere Kundschaft.“

Langfristig sollen weit über die Hälfte der Kunden aus dem Ausland anreisen - vor allem die Klientel für den teureren Teil des Angebots wird in ganz Europa vermutet und nicht im benachbarten Mainz. Borst kann dabei auf Erfahrungen eines ähnlich angelegten Parks im kanadischen Edmonton verweisen.

Der „Bieber's“-Chef war nicht bereit, irgendetwas über die Hälfte der Kunden aus dem Ausland anreisen - vor allem die Klientel für den teureren Teil des Angebots wird in ganz Europa vermutet und nicht im benachbarten Mainz. Borst kann dabei auf Erfahrungen eines ähnlich angelegten Parks im kanadischen Edmonton verweisen.

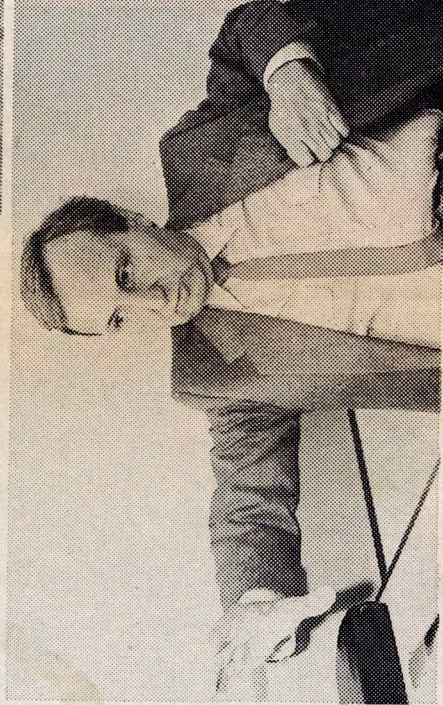
Der „Bieber's“-Chef war nicht bereit, irgendetwas über die Hälfte der Kunden aus dem Ausland anreisen - vor allem die Klientel für den teureren Teil des Angebots wird in ganz Europa vermutet und nicht im benachbarten Mainz. Borst kann dabei auf Erfahrungen eines ähnlich angelegten Parks im kanadischen Edmonton verweisen.

Der „Bieber's“-Chef war nicht bereit, irgendetwas über die Hälfte der Kunden aus dem Ausland anreisen - vor allem die Klientel für den teureren Teil des Angebots wird in ganz Europa vermutet und nicht im benachbarten Mainz. Borst kann dabei auf Erfahrungen eines ähnlich angelegten Parks im kanadischen Edmonton verweisen.

ter-Beteiligungen das Geld für einen Neubeginn aufzutreiben. In einer Anzeigenkampagne suchte der Unternehmer Kräfte wie Elektriker und Fachverkäufer, die bereit wären, je 30 000 Mark Kapital zur Finanzierung ihres eigenen Arbeitsplatzes aufzubringen.

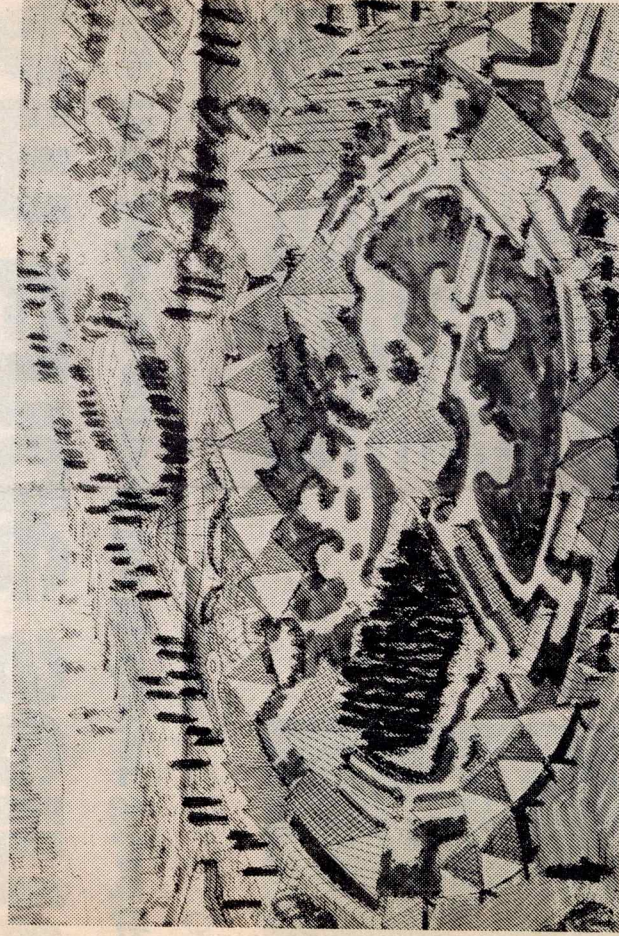
15 Millionen Mark brauchte Borst, und bei steigenden Arbeitslosenzahlen unterschrieben etwa 200 Interessenten damals Verträge mit dem Unternehmen, das erst gegründet werden sollte.

Borst betonte gestern gegenüber der MRZ, er habe seine „Bieberhaus“-Anteile an eine englische Gesellschaft bereits vor dem



Konkurs verkauft. „Außerdem wollen wir bei den Mitarbeiter-Beteiligungen das Schwergewicht nicht wie damals so auf das obligatorisches Zeichnen legen.“ An der kommenden KGaA hätten die Mitarbeiter nur einen geringen Anteil.

Zunächst wird das Projekt Kauf- und Freizeitpark jedoch von Borst alter „Das neue Bieberhaus GmbH“ vorangetrieben. Eine GmbH lässt sich bereits mit 50 000 Mark gründen. In ihre Bewertung geht da-



Riesengroß soll das Hauptgebäude des Kaufparks in Nackenheim werden - die halbe Mainzer City hätte „Bieber's“-Chef Borst bei einem Besuch in der MRZ-Redaktion zu erklären, wie er sich die Finanzierung des Projektes vorstellt.

Fotos: Torsten Zimmermann

Chef Kai Wünsche erhoffte sich durch einen Einstieg bei „Bieber's“ einen Ausbau seiner Importgeschäfte mit Textilien und Unterhaltungselektronik. Gespräche mit Borsts GmbH kamen in Gang, und in der Projektbeschreibung vom 11. Oktober, die den Behörden in der Region zugehen, ist die Ludwig Wünsche Holding oHG als „Bieber's“-Gesellschafter genannt. In der Beschreibung für die Presse vom 25. Oktober war plötzlich nur noch von „einem weiteren Gesellschafter“ die Rede. War Borsts Wunsch-Teilhaber Wünsche draußen?

„Es gibt dazu Gespräche. Aber dazu möchte ich nichts sagen,“ sagte Borst gestern. Doch mit oder ohne Wünsche - „ein weiterer, viel interessanterer Partner“ sei schon avisiert.

„Vor einigen Wochen engab eine Prüfung in unserem Hause, daß sich eine Beteiligung bei ‚Bieber's‘ für uns nicht interessant ist,“ sagte Kai Wünsche gestern in einem Gespräch mit der MRZ. „Wir waren nie Gesellschafter der Das neue Bieberhaus GmbH,“ so Wünsche weiter. „Es wäre freundlich von Ihnen, wenn Sie das in Ihrer Veröffentlichung klarstellen könnten.“